

Prognose der schulischen Leistung im Fach Musik an weiterführenden Schulen durch Persönlichkeitsmerkmale und musikbezogene Fähigkeitsüberzeugungen

HINTERGRUND

Metaanalyse (Poropat, 2016) zeigt :

- Persönlichkeitsmerkmale **Offenheit**, **Emotionale Stabilität** und **Gewissenhaftigkeit** können schulische Leistungen in Fächern Mathematik, Englisch bzw. Deutsch vorhersagen ($r = .18$ bis $.50$)
- **Gewissenhaftigkeit** ist der wichtigste Prädiktor

Theoretisches Modell von Matthews, Zeidner & Roberts (2006):

- Persönlichkeit hat direkten Einfluss auf schulische Leistung
- Motivation erklärt zum Teil den Effekt von Persönlichkeit auf schulische Leistung → Mediation

Dennoch:

- Die obengenannten Ergebnisse wurden nicht für das Schulfach Musik überprüft

ZIELE

Es soll untersucht werden,

1. ob Persönlichkeitsmerkmale die Leistungen im Fach Musik an weiterführenden Schulen vorhersagen können.
2. ob motivationale Variablen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und schulischer Leistung in Musik erklären können.

HYPOTHESEN

1. Die Persönlichkeitsmerkmale *Gewissenhaftigkeit* und *Offenheit* können Leistungen im Fach Musik vorhersagen.
2. Fähigkeitsüberzeugungen (akademisches Selbstkonzept und subjektive Theorien über Musikalität) haben einen Mediationseffekt von Persönlichkeit auf Leistungen im Fach Musik.

METHODE

- **Datenquelle:** LongGold
Längsschnittliche Untersuchung zur musikalischen Entwicklung
- **Stichprobe A:** Querschnittliche Daten (England)
 - Erhebung: 2018
 - $N = 764$ (448 Mädchen)
 - 4 Schulen
 - Alter: $M = 13.45$, $SD = 1.67$
- **Stichprobe B:** Längsschnittliche Daten (Deutschland)
 - Erhebung 2017
 - $N = 505$ (261 Mädchen)
 - 5 Schulen: 4 Gymnasien und 1 Gesamtschule
 - Alter: $M = 10.51$, $SD = 0.70$
 - Erhebung 2018
 - $N = 1457$ (560 Mädchen)
 - 8 Schulen: 5 Gymnasien, 1 Realschule und 2 Gesamtschulen
 - Alter: $M = 10.88$, $SD = 0.78$
- **Messinstrumente**
 - **Persönlichkeit:** Ten Items Personality Inventory (TIPI) (Gosling et al., 2003)
 - Big Five (2 Items je Dimension)
 - Adjektive
 - 7-stufige Antwortskala
 - **Schulnoten:** Angaben der Lehrkräfte vor Ort
 - **Akademisches Selbstkonzept:** Multidimensional Self-Concept Scale (Bracken, 1990)
 - 25 Items
 - Wahrnehmung der eigenen akademischen Fähigkeiten, Einstellung zum Lernen, etc.
 - **Subjektive Theorien:** Theory of Musicality Fragebogen (Müllensiefen et al., 2015)
 - Selbstauskünfte in 12 Items
 - Überzeugung, ob sich die eigene Musikalität durch Üben und Lernen verändern kann

ERGEBNISSE

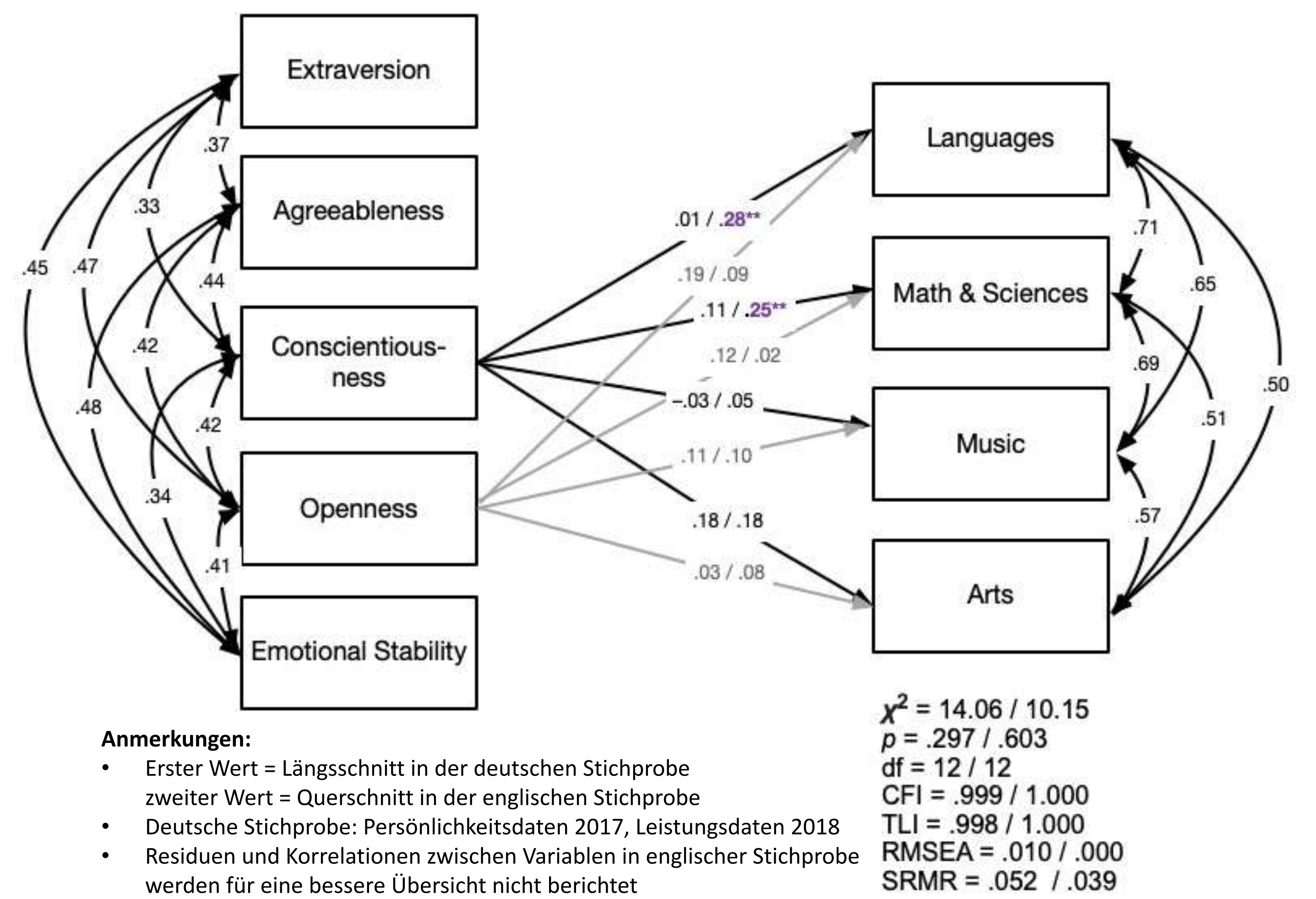


Abb. 1. Direkter Einfluss der Big Five Persönlichkeitsmerkmale auf schulische Leistungen.

Ergebnisse:

- Für die querschnittliche (englische) Stichprobe hat Gewissenhaftigkeit einen Einfluss auf Leistungen in Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften
 - Diese Effekte von Persönlichkeitsmerkmalen auf schulische Leistungen sind in der Regel als klein einzuschätzen
 - Für die längsschnittliche (deutsche) Stichprobe können keine Einflüsse von Gewissenhaftigkeit oder Offenheit auf Schulnoten festgestellt werden
 - Gewissenhaftigkeit und Offenheit haben in keinem Modell einen Einfluss auf Schulnoten im Fach Musik.
- **H1 kann nicht bestätigt werden**

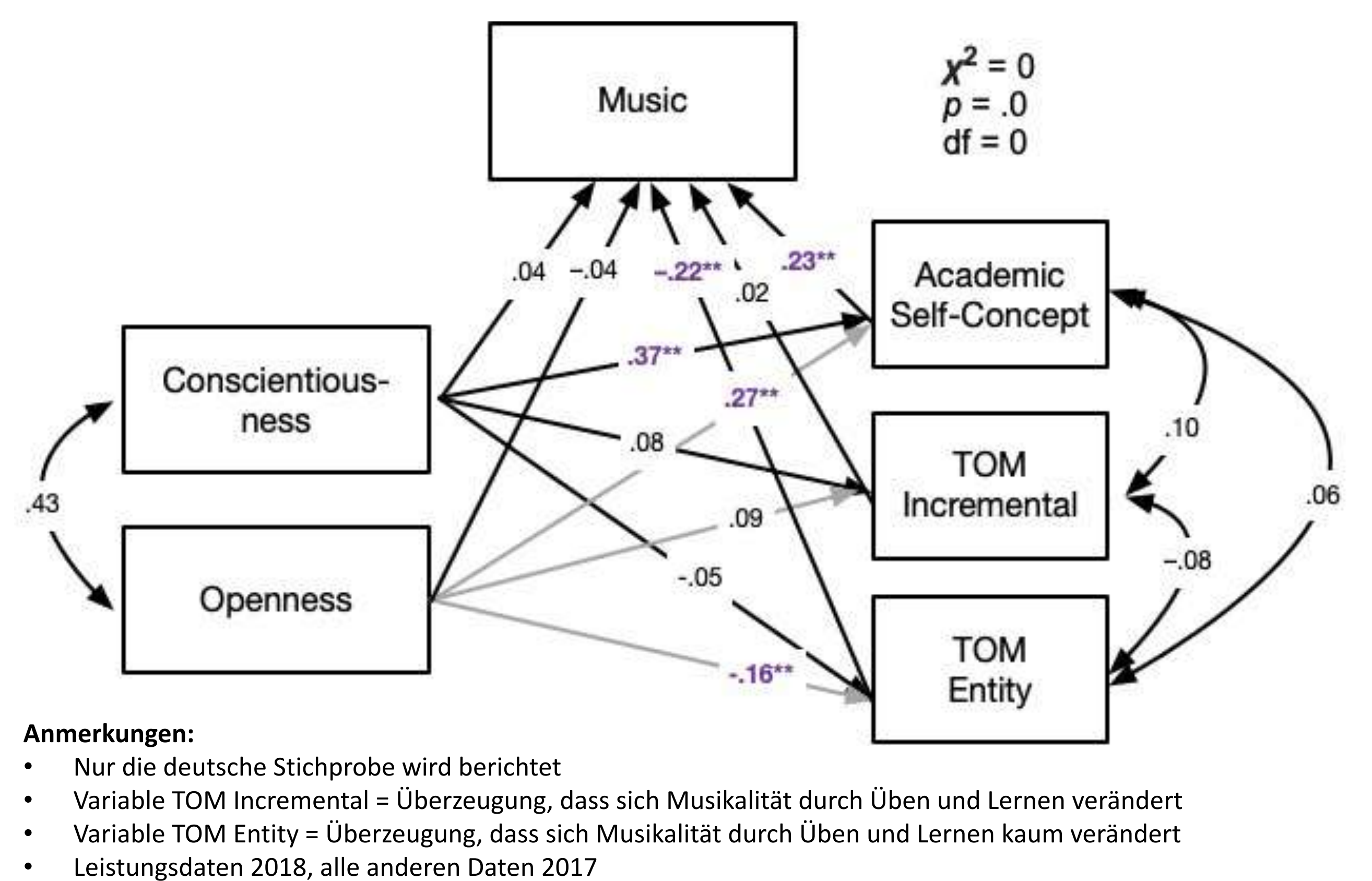


Abb. 2. Direkter Einfluss der Persönlichkeitsmerkmale auf schulische Leistungen über die Mediation der motivationalen Variablen akademisches Selbstkonzept und subjektive Theorien über Musikalität.

Ergebnisse:

- Gewissenhaftere und offenere Personen haben ein positiver ausgeprägtes akademisches Selbstkonzept
 - Personen mit offenerer Persönlichkeit glauben weniger daran, dass ich Musikalität durch Üben und Lernen nicht verändern kann
 - Schüler*innen erhalten bessere Schulnoten im Fach Musik, wenn sie ein höheres individuelles akademisches Selbstkonzept haben und wenn sie subjektive Theorien über die Unveränderlichkeit von Musikalität durch Übung eher ablehnen
 - Individuelle Persönlichkeitsmerkmale beeinflussen die durch Schulnoten operationalisierte Leistung im Fach Musik nicht direkt, wohl aber vermittelt durch motivationale Variablen wie dem akademischen Selbstkonzept und subjektiven Theorien über Musikalität
- **H2 kann bestätigt werden**

LITERATUR

- Bracken, B. A. (1992). *MSCS: Multidimensional Self Concept Scale*. Austin, TX: Pro-Ed.
- Gosling, S. D., Rentfrow, P. J., & Swann, W. B., Jr. (2003). A very brief measure of the Big-Five personality domains. *Journal of Research in Personality*, 37(6), 504-528.
- Matthews, G., Zeidner, M., & Roberts, R. D. (2006). Models of personality and affect for education: A review and synthesis. In P. A. Alexander & P. H. Winne (Eds.), *Handbook of educational psychology (2nd ed.)* (pp. 163-186). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Müllensiefen, D., Harrison, P., Caprini, F., & Fancourt, A. (2015). Investigating the importance of self-theories of intelligence and musicality for students' academic and musical achievement. *Frontiers in Psychology*, 6, 1702. doi:10.3389/fpsyg.2015.01702
- Poropat, A. E. (2016). Beyond the shadow: The role of personality and temperament in learning. In L. Corno & E. M. Anderman (Eds.), *Handbook of educational psychology (3rd ed.)* (pp. 172-185). New York: Routledge.

